

## Rabbinische Parallelen und Aufschlüsse zu Septuaginta und Vulgata.

Von Dr. V. Aptowitzer in Wien.

### I. Die Bücher Samuelis.

#### I.

I 13 und 2 19 ימימים ימימה übersetzt V mit „statutis diebus“<sup>2</sup>, an den festgesetzten Tagen. Diese „festgesetzten“ Tage sind wohl keine andern als die Tage der Wallfahrten, d. s. die drei Feste<sup>3</sup>, wie der lateinische Kommentator in den pseudo-hieronymianischen *Questiones in libros Regum* erklärt: *tribus festivitibus, paschae videlicet, et pentecostes, et solennitate tabernaculorum.*

Die Quelle dieser Übersetzung und dieser Erklärung ist die agadische Tradition. In Jeruschalmi Berachoth IX Ende (14<sup>c</sup> 27) wird in Anlehnung an Prv 23 22 bemerkt: „Wenn deine Nation altersschwach geworden ist, so tritt auf und umzäune sie, wie Elkana tat, der durch sein Beispiel Israel zu den Festwallfahrten veranlaßte, wie es heißt „und es zog dieser Mann von seiner Stadt etc.“<sup>4</sup>. Agadath Bereschith XXIX § 2: „... so Hanna, als sie die Festwallfahrten mitmachte, wie es heißt: und es zog dieser Mann von seiner Stadt ימימה ימימה...“<sup>5</sup>. Eine andere Agada lautet: „Elkana pflegte viermal jährlich zu wallfahrten, dreimal infolge der Vorschrift der Tora und einmal aus freiwilliger Verpflichtung, wie es heißt: Und es zog dieser

<sup>1</sup> LXX: ἐξ ἡμερῶν εἰς ἡμέρας.

<sup>2</sup> Ex 13 10: a diebus in dies; Jdc 11 40: post anni circulum; ibid. 21 19: jährlich (solemnitas anniversaria).  
<sup>3</sup> Dtn 16 16.

<sup>4</sup> אם נודקנה אומתך עמוד וגוררה כשם שעשה אלקנה שהיה מדרוך את ישראל לפעמי וגר רגלים הוא דכתב ועלה האיש ההוא מעירו וגר רב אמר פעמי רגלים היו; ibid. III 2; Koheleth rabbah zu 5 19; Koheleth zuta ed. BUBER S. 105; Pesikta rabbathi ed. FRIEDMANN S. 179<sup>b</sup>.

<sup>5</sup> כך חנה כיון שעלתה לרגלים עם כל ישראל, שנאמר ועלה האיש ההוא מעירו מימה ימימה. Die folgende Bemerkung: „והפסח“, die mit לרגלים in Widerspruch steht, ist irrthümlicherweise aus XLIX 5 herübergenommen, wo eine andere Ansicht ימימה = מפסח לפסח deutet.

Mann von seiner Stadt מימיה. Auf diese agadische Tradition geht auch das Targum מועד מועד למועד zurück<sup>2</sup>.

## 2.

I 5 6 und 9 hat LXX folgende Zusätze zum Massoratestext: v. 6: και ἐβαρύνθη χεῖρ Κυρίου ἐπὶ Ἄζωτον και ἐπήγαγεν αὐτοῖς, και ἐξέζεσεν<sup>3</sup> αὐτοῖς εἰς τὰς ναῦς<sup>4</sup>, και μέσον τῆς χώρας αὐτῆς ἀνεφύησαν μύες<sup>5</sup>; v. 9: και ἐποίησαν ἑαυτοῖς οἱ Γεδθαῖοι ἔδρας<sup>6</sup>.

Aus diesem vielfach kommentierten aber noch immer nicht erklärten Text ist nur soviel mit Sicherheit zu erkennen, daß in ihm die Rede ist von einer Mäuseplage, Anfertigung von Stühlen, und sich flüchten auf Schiffe. Diesen Text hat zum Teil auch V v. 6: Et ebullierunt villae et agri<sup>7</sup> in medio regionis illius, et nati sunt mures<sup>7</sup>. Inieruntque Gethaei consilium, et fecerunt sibi sedes pelliceas.

Der Sinn dieser Texte ergibt sich aus folgender Agada, mit der sie unzweifelhaft identisch sind:

„Und die Hand Gottes lastete schwer auf den Asdodäern, und er schlug sie במחורים, wie war dies? Der Asdodäer saß zur Notdurft, da stieg herauf eine Maus aus der Meerestiefe und riß ihm die Eingeweide heraus. Daraufhin machten sich die Asdodäer Stühle [aus Kupfer]<sup>8</sup>. Aber die Maus sprach zum Stuhl: „Ich bin der Bote dessen, der mit seinem Wort die Welt erschaffen, und du bist sein Geschöpf, so erweise Ehre deinem Schöpfer“, worauf der Stuhl sich spaltete und die Maus heraufstieg aus der Meerestiefe, dem Asdodäer die Eingeweide herausriß und dann wieder in die Meerestiefe hinabstieg“<sup>9</sup>.

<sup>1</sup> Seder Eliah rabbah Kap. 9, ed. FRIEDMANN S. 47: היה אלקנה עולה ארבעה פעמים והיא אלקנה עולה והוא האיש ההוא מעירו מימיה בשנה, שלשה מן התורה ואחת שקבל עליו, שנאמר ועלה האיש ההוא מעירו מימיה. Dies beruht gewiß auf der Deutung des doppelten Plurals ימים.

<sup>2</sup> RAHMER, Grätz-Jubelschrift S. 317, kennt die Agada von drei Wallfahrten Elkanas nur aus dem Targum.

<sup>3</sup> Richtiger wohl ἐξέβεσεν = הבריא, wie Kodd. zu 6 1. Vgl. FIELD S. 469. Vgl. auch WELLHAUSEN, Text der Bücher Samuelis z. St.

<sup>4</sup> Itala: in navibus eorum. Dadurch ist ναῦς bezeugt. Vgl. WELLHAUSEN l. c. (gegen BÜCHLER in Revue des Études juives 1907, S. 271).

<sup>5</sup> Vgl. auch das Plus zu 6 1: και ἐξέζεσεν (ἐξέβεσεν) ἡ γῆ αὐτῶν μύας.

<sup>6</sup> Theodoret las: ἔδρας χρυσᾶς, FIELD 496.

<sup>7</sup> Wohl ursprünglich: et in medio regionis illius nati sunt mures, wie LXX.

<sup>8</sup> So Midrasch Ps 78 11, ed. BUBER S. 350.

<sup>9</sup> Midrasch Sam X 4: ותכבר יד ה' על האשדודים, הא כיצד? היה יושב במחור ועכבר עולה מן התהום ושומט את בני מעיו, ויורד לו לתהום... תורו להיות עושין להן ספסלין, היה עכבר אומר לספסל אני שליחו של מי שאמר והיה העולם ואתה ברייתו מן כבוד למי שבראך, והיה הספסל



Deutung: בצלצח = בצל צח, im Schatten der Mittagshitze<sup>1</sup>. Es ist die Deutung R. Jose, des Galiläers, in Midrasch Samuel XIV § 6<sup>2</sup>. R. Akiba deutet: צל צח klarer Schatten<sup>3</sup>.

## 5.

I 14 47 ירשיע V: superabat. Pesikta ed. BUBER 45<sup>b</sup>: „Was bedeutet: wohin er sich wandte ירשיע? er besiegte sie“<sup>4</sup>.

## 6.

I 17 4 איש הבנים LXX: ἀνήρ δυνάτος. Die Deutung von הבנים = גבור entspricht folgenden Erklärungen der Rabbinen:

„Was bedeutet הבנים? Rab sagt: vollkommen gebaut, ohne jedes Gebrechen<sup>5</sup>. Die Schule R. Schilas erklärt: so beschaffen wie ein Gebäude<sup>6</sup>.

## 7.

I 17 4 איש הבנים V: spurius, Bastard. Die Quelle dieser auffallenden Übersetzung ist die in einem palästinischen Targum erhaltene Sage, nach welcher Goliath der Sohn Simsons des Daniten und der Moabiterin Orpa gewesen<sup>7</sup>, und daher als Kind einer unerlaubten Verbindung ein spurius.

Ist aber spurius nach GAIUS<sup>8</sup> vom griechischen σποράδην abzuleiten<sup>9</sup>, so denkt HIERONYMUS an eine andere Sage, nach welcher Orpa in der Nacht nach ihrer Trennung von No'omi mit hundert Männern verkehrt hat<sup>10</sup>. In diesem Sinne wird בנים = בן מאה = gedeutet<sup>11</sup>.

<sup>1</sup> Dies muß nicht „höchstens Ironie“ sein, wie WELLHAUSEN meint. Der Sinn ist einfach: eine Stelle, die gerade zu der Zeit Schatten gewährt, wo sonst die Mittags-sonne sengt.

<sup>2</sup> צלצח, ר' יוסי הגלילי אומר צל צח של יום.

<sup>3</sup> Schatten bloß bildlich, = Schutz, nämlich die Verheißung an Jakob, Gen 35 1 ר' עקיבא אומר צל צח שאמר הוקן (שנאמר לוקן 1) ומלכים מתלצין יצאו.

<sup>4</sup> ר' עקיבא אומר צל צח שאמר הוקן (שנאמר לוקן 1) ומלכים מתלצין יצאו.

<sup>5</sup> מאי בינים, אמר רב, שמבונה מכל מום: 69<sup>a</sup> (ירשיע נצח) Num. rabbah XI 5.

<sup>6</sup> Ibid. רבי רב שילא אמר שהוא עשוי כבנין.

<sup>7</sup> Jerusalemisches Targum bei LAGARDE S. XVI: נברא פולומרכא דאחיליד מביני תרתי. נניסן מן שמשון דהוא מן שיבט דן ומן ערפה דהוא מן בני מואב גליח שמה. Daß Goliath ein Sohn der Orpa, der Schwiegertochter No'omis (= הרפה II Sam 21 16—22), ist der Agada geläufig. Vgl. Sotah 42<sup>b</sup>; Synhed. 28<sup>a</sup>; Ruth r. zu I 14; Ruth zuta ed. BUBER S. 46; Tanhuma ed. BUBER § 8; Midrasch Sam XX 4.

Der lat. Kommentator in den Quaestiones: „Spurius dicitur, quia a patre Gigante, matre vero Gethea natus erat“.

<sup>8</sup> Institutionum commentarii I 64.

<sup>9</sup> quasi σποράδην concepti (scil. spurii).

<sup>10</sup> Vgl. die oben (S. 244) Anm. 7 genannten Quellen.

<sup>11</sup> Sotah 42<sup>b</sup>: בן מאה פפי וחרא נאנאו.

## 8.

I 17 18 ערבתם, LXX-Kodd: τὸ ἐσουβὰ (ἐρουβὰ) αὐτῶν und dazu Marginalnote in Kod. FIELD 56: βιβλίον ἀποστασίου, d. i. ספר כריתות<sup>1</sup> Scheidebrief. Dies ist die traditionelle agadische Deutung. Aus ואת תקת ערבתם wird nämlich die Tradition begründet: Die Krieger Davids pflegten, bevor sie in den Krieg zogen, ihren Frauen Scheidebriefe (נט כריתות) zu geben<sup>2</sup>. „Denn es heißt: und ערבתם sollst du nehmen“. Darnach ein jerusalemisches Targum: גנט פִּימורי נשִׁיהון ערבה also = ספר כריתות = βιβλίον ἀποστασίου<sup>3</sup>.

## 9.

I 20 30 בן נעות המרדות LXX: Υἱὸ κορασίων αὐτομολούτων, Sohn der sich freiwillig ergebenden Jungfrauen; V: Fili mulieris virum ultro rapiantis, Sohn des aus eigenem Antrieb einen Mann ergreifenden Weibes. Diese auffallenden Übersetzungen<sup>4</sup> erklären sich aus folgender Sage:

„Als die Benjaminiten die Mädchen aus Silo während ihres Tanzfestes in den Weinbergen geraubt haben, habe der zaghafte und schämige Saul keines der Mädchen an sich reißen wollen, bis seine spätere Frau kecken Mutes an ihn herantrat und — als er ausweichen wollte — ihm nachlief“<sup>5</sup>.

Auf dieses kecke, unziemliche Benehmen scheint auch die Peschita hinzudeuten, indem sie נעות המרדות durch: Frau von mangelhafter Zucht übersetzt:  $\text{בן נעות המרדות}$  durch:  $\text{בן נעות המרדות}$ .

<sup>1</sup> Dtn 24 3 und LXX.

<sup>2</sup> Sabbath 56<sup>a</sup>, Kethuboth 9<sup>b</sup>: כל היוצא למלחמת בית דוד נט כריתות כותב לאשתו שנאמר: ואת ערבתם תקת . . .

<sup>3</sup> Bei LAGARDE S. XVI.

<sup>4</sup> Diese Deutung und die rabbinische Tradition auch in den Quaestiones „In Hebraeo ita habetur: . . . et pignora eorum tolles. Pignora in hoc loco Hebraei libellos repudii intelligunt. Sic quidem usum illius gentis fuisse ferunt, ut quando ibatur ab eis in pugnam, libellos repudii uxoribus suis darent, ut, si contigisset virum in praelio capi et in captivitate duci, mulier ejus, expectatis tribus annis, si vir ejus non redisset, alium duceret virum“.

Die letzte Angabe ist ungenau, da das jüdische Recht für Frauen Verschollener keine Wartezeit kennt und ihre Wiederverheiratung nur bei Konstatierung des Todes des ersten Gatten gestattet. Eine Wartezeit von drei oder vier Jahren in diesem und ähnlichen Fällen kennt die orientalische Kirche.

<sup>5</sup> Κορασίων und mulieris mögen vielleicht auf נערת, נערת zurückgehn, aber die Übersetzung von המרדות bleibt auffallend.

<sup>6</sup> Raschi z. St. aus unbekannter, aber sicherlich alter Quelle: כשחטפו בני בנימן בנות, היה שאול ביישן ולא רצה לחטוף עד שהאמה עצמה התעזה פניה שילה שיצאו לחול בכרמים (Jdc 21 21)

## 10.

I 218 לְפָנֵי יְהוָה נֶעְצָר übertetzt V: intus in tabernaculo Domini.  
Dies ist die agadische Deutung:

„Er hielt sich auf vor der Stiftshütte, um sich des Torastudiums zu befleißigen“<sup>1</sup>.

## 11.

I 2511 מִיָּמִי LXX: οἶνόν μου = יַיִן. Auf diese Lesart scheint der Amora R. Aibo anzuspitzen, wenn er zu unserer Stelle bemerkt:

„Überall, wo Wasser erwähnt ist, dort ist Wein gemeint, aber die heilige Schrift veränderte den Ausdruck, um nicht den Wein zu erwähnen“<sup>2</sup>. Erst durch die Gegenüberstellung der beiden Lesarten erhält dieser Ausspruch Sinn und Basis. R. Aibo hat also die Lesart der LXX gekannt und anerkannt.

## 12.

I 2814 אִישׁ וְקָן עָלָה LXX: ἄνδρα ὀρϑίον ἀναβαίνοντα. Die Parallele dazu ist folgende Ausführung:

„Woher hat die Totenbeschwölerin gewußt, daß es Saul ist? Nicht wie der Tote einem gewöhnlichen Menschen erscheint, erscheint er einem König. Einem König erscheint er mit dem Gesichte aufwärts und den Füßen nach unten, in natürlicher Haltung; einem gewöhnlichen Menschen mit den Füßen nach oben und dem Gesichte nach unten“<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> וּרְדַפָּה אַחֲרָיו. Vgl. FRANKEL, Vorstudien zur Septuaginta S. 187. R. Elasar ben Jehuda aus Worms (Anf. XIII. Jahrh.) zitiert diese Sage aus dem babylonischen Talmud. In seinen *Minchat Chinuk* Warschau 1875 S. 2<sup>d</sup>, 6<sup>b</sup>, 10<sup>d</sup>, 11<sup>b</sup>, 13<sup>d</sup>: וּבְנִמְרָא נִאֲמַר מִן הַגְּשִׁים: שְׂחַטְפוֹ בֵּין הַנְּתוּחַם וְהַכְּרָמִים בְּפִילּוּשׁ בְּגִבֵּעָה מִבְּנֵיהֶן אַתָּה וּבְנִמְרָא זָמָּה בְּנִימָה לַאֲמֵר = וְהָיָה לְפָנֵי יְהוָה = נְאֻם, wie in Raschi z. St., und נִאֲמַר ist Verschreibung aus לַאֲמֵר = das heißt).

<sup>2</sup> Qimhi z. St.: רַבּוֹתֵינוּ זְכוּרֵינוּ לְבְרָכָה פִּירְשׁוּ עוֹצֵר עַמְּנוּ לְפָנֵי אֱהֵל מוֹעֵד לַעֲסוֹק בַּתּוֹרָה. Vgl. Raschi z. St. Die Quelle ist mir nicht bekannt. Von Doëgs großer Gelehrsamkeit spricht die Agada oft; vgl. Synhed. 106<sup>b</sup>, 107<sup>a</sup>; Jerusch. Synhed. 29<sup>a</sup>, 14; Pesiktha ed. BUBER 10<sup>b</sup>; Tanḥuma וְהָיָה לַאֲמֵר § 4; Midrasch Ps 3 §§ 4, 5; ibid. 52 §§ 4, 6, 7; Num. rabbah XVIII § 13; jerusalemisches Targum z. St. bei LAGARDE XVII Zeile 13.

<sup>3</sup> Nach den Quaestiones war es das Beten, dem sich Doeg gewidmet: Obligatus idem Doeck Idumaeus erat voto, quo se obligaverat aliquot diebus, in tabernaculo Domini immoraturum et orationi vacaturum.

<sup>2</sup> Midrasch Sam XXIII 10: אִישׁ כָּל מָקוֹם שֶׁנֶּאֱמַר מִיָּמִי יְיָ הוּא אֱלֹהֵי שְׂכִינוֹ הַכְּתוּבִים: שְׂלֵא לְהוֹכִיר יְיָ. Vgl. APROWITZER, Das Schriftwort in der rabb. Literatur I (Prolegomena) S. 58.

<sup>3</sup> Midrasch Sam XXIV 4: מַהֵיכָן הָיָה יוֹדֵעַ שֶׁהוּא שְׂאוֹל? אֵלֹהֵי לֹא כִשֶׁם שֶׁהוּא עוֹלֵה לְהָרִיט: וְהָרִיט רָגְלוֹ לְמַעַל וּפְנֵיו לְמַטָּה עוֹלֵה לְמַלְךְ, לְמַלְךְ הוּא עוֹלֵה פְּנֵיו לְמַעַל וּרְגָלָיו לְמַטָּה כַּדֶּרֶךְ כָּל הָאָדָם, וְהָרִיט רָגְלוֹ לְמַעַל וּפְנֵיו לְמַטָּה. Vgl. Tanḥuma ed. BUBER § 4, Lev. rabbah XXVI § 7. Vgl. Synhed. 65<sup>b</sup>.

Ob diese Sage die Quelle der LXX ist<sup>1</sup> oder umgekehrt die Lesung וקף für וקן seitens der LXX diese Sage veranlaßt<sup>2</sup>, ist schwer zu entscheiden.

## 13.

II 1 18. על ספר יהישר, V: in libro justorum<sup>4</sup>. Der Plural „justi“, der durch eine wörtliche Übersetzung von יהישר nicht gerechtfertigt ist, beruht auf der agadischen Deutung:

„ספר יהישר ist das Buch der Genesis, das die Geschichte Abrahams, Isaaks und Jakobs enthält, die „die Gerechten“ genannt werden“<sup>5</sup>.

## 14.

II 3 29 ומהויק בפלך, V: et tenens fusum<sup>6</sup>, die Spindel haltend<sup>7</sup>. Es ist dies die Übersetzung Sym.s und Aq.s: ἀτρακτον<sup>8</sup>. Diese zwar wörtlich gerechtfertigte<sup>9</sup>, aber in unserem Zusammenhang sinnlose Übersetzung<sup>10</sup> wird durch folgende agadische Deutung verständlich:

„ומהויק בפלך ist der Gegensatz zu „Reichtum“<sup>11</sup>, d. h. nämlich wie die arme Frau, die, wenn sie nicht Flachs spinnt, auch nichts zu essen hat“<sup>12</sup>. Als Zeichen der Armut paßt „Halten der Spindel“ einigermaßen in den Zusammenhang. Auf diese Deutung geht auch das Targum באנר ומתקיף zurück, d. h. auf den Taglohn angewiesen sein<sup>13</sup>.

## 15.

II 6 1. שלשים אלף, LXX: ὡς ἐβδομήκοντα χιλιάδας, bei 70000. Auch die rabbinische Tradition kennt für unsere Stelle eine viel größere Zahl als der massoretische Text, nämlich 90000. Es heißt im jerusalemischen Talmud, Synhedrin 29<sup>a</sup> 32:

<sup>1</sup> FRANKEL, Vorstudien S. 188.

<sup>2</sup> WELLHAUSEN, Text der Bücher Samuelis S. 13.

<sup>3</sup> LXX: τοῦ εὐλοῦς.

<sup>4</sup> So auch Josua 10 13.

<sup>5</sup> Aboda zarah 25<sup>a</sup>: מאי ספר יהישר? אמר רבי יוחנן זה ספר אברהם יצחק ויעקב שנקראו ישרים. Gen. rabbah VI 14. Vgl. auch Jerusch. Sotah 17<sup>c</sup> 9

<sup>6</sup> So auch P:  $\text{وَمَهْوِيْقٌ فِسْمٌ}$ .

<sup>7</sup> Wie KLOSTERMANN unter „tenens fusum“ „die Behaftung mit einer habituellen Krankheit“ verstehen kann, ist mir ein Rätsel.

<sup>8</sup> FIELD I S. 552, LXX Prv 31 19.

<sup>9</sup> Vgl. Prv 31 19.

<sup>10</sup> LXX (κρατῶν σκαυτάλης) und Rabbinen: auf einem Stab sich stützend (podagraleidend). Vgl. Synhed. 48<sup>b</sup>, Tanhuma פסעי § 12 (ed. BUBER § 9), Num. r. XXIII 13.

<sup>11</sup> In der Mischnah Edujoth II 9.

<sup>12</sup> Tanhuma ed. BUBER תולדות § 7: ומהויק בפלך כנגד העושר, שהוא כאשה עניה שאם אינה: מוה בפשתן אין לה פנין לאבול. Vgl. Agadath Bereschith XL § 16.

<sup>13</sup> KLOSTERMANN identifiziert merkwürdigerweise die Übersetzung des Targum mit der der LXX. Schon der lat. Übersetzer in der Polyglotte richtig: apprehendens mercedem.

„R. Berechja im Namen R. Abba bar Kahanas tradiert: An dem Tage der Einholung der Bundeslade hat David 90000 „Auserwählte“, ohne Ahitofel, ordiniert. 30000 sind ausdrücklich angegeben, weitere zweimal 30000 werden durch ויֹסֵף וְעוֹד angedeutet, zusammen also 90000“<sup>1</sup>.

Da der Text selbst nicht den geringsten Anlaß zu einer Exegese gibt, deren Resultat von seiner ausdrücklichen Angabe so sehr abweicht, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Zahl 90000 den Rabbinen traditionell bekannt war und sie, um den Widerspruch zwischen der schriftlichen und der mündlichen Überlieferung auszugleichen, gezwungen waren, für die Tradition eine Andeutung im Texte zu suchen und zu finden. Diese Tradition wird nun mit geringer Modifizierung auch von der LXX bestätigt, oder umgekehrt: die Lesart der LXX findet eine Stütze in der rabbinischen Überlieferung. Es ist auch leicht möglich, daß die ursprüngliche Lesart der LXX: ἐνενήκοντα war, so daß LXX und die rabbinische Tradition sich vollständig decken.

## 16.

II 66 נכון נון, dafür die Lucianische LXX: ἄλω Ὀρνα τοῦ Ἰεβουσαίου d. i. גֵּרן אַרְוֹנָה הַיְבוּסִי in Kap. 24 unseres Buches und I Chr 21 (ארנן). Die Quelle dieser merkwürdigen Deutung ist die im babylonischen Talmud von R. Johanan überlieferte Tradition:

„Es heißt נכון (in unserer Stelle) und es heißt כִּידוֹן (I Chr 13 9): zuerst נכון und dann כִּידוֹן“<sup>2</sup>. Das heißt nach der gewiß traditionellen Erklärung R. Menahem bar Helbos<sup>3</sup> bei Raschi: „גֵּרן נכון ist identisch mit גֵּרן אַרְוֹנָה הַיְבוּסִי, auf dem der Tempel erbaut wurde, daher zuerst נכון, gegründet, und dann כִּידוֹן, zerstört“<sup>4</sup>.

## 17.

II 126 ארבעתים, dafür LXX: ἑπταπλασίονα, ἑπταπλάσιον. Daß diese Lesart auf hebr. שבעתים zurückgeht, wird allgemein als selbstver-

<sup>1</sup> רבי ברכיה בשם רבי אבא בר כהנא, תשעים אלף זקנים מינה רוד ביום אחד, ולא מינה אחתופל עמהן, היא הוא דכתיב ויֹסֵף עוד דוד את כל בחור בישראל שלשים אלף, ויֹסֵף תלתי עור תלתי ופשוטיה דקרייה תלתי הרי תשעין. Vgl. Midrasch Sam XXV 5; Num. rabbah IV 20. Vgl. BACHER, Agada der pal. Amor. II 495, Anm. 2.

<sup>2</sup> Sotah 35<sup>b</sup> nach der von Raschi geforderten Lesart: אמר רבי, כתיב נכון וכתיב כִּידוֹן, נכון נון. Die Ausgaben haben כִּידוֹן vor נכון. Für die LA Raschis spricht die Reihenfolge der biblischen Bücher.

<sup>3</sup> Im 11. Jahrh. Vgl. über ihn POZNANSKI, Fragments de l'exegese biblique de Menahem bar Helbo, Warschau 1904, Einleitung.

<sup>4</sup> ושמתי בשם רבי מנחם בר הלבו גורן נכון הוא גורן אַרְוֹנָה הַיְבוּסִי, ואם כֵּן הכי גרסינן כמו בתחילה נכון ולכסף כִּידוֹן על שם המזבח שתחלתו בני וסופו חרב, וכִּידוֹן לשון שבר וחורבן הוא כמו (Job 21 20) יראו עיניו כִּידוֹן.



ständig angenommen. Mir scheint diese Annahme nicht sicher, aus folgendem Grunde. Die Rabbinen fassen ארבעתים des massoretischen Textes nicht wörtlich: vierfach, sondern teils =  $4 \times 4 = 16^1$ , teils =  $4 \times 10 = 40^2$ ; sie haben also ארבעתים als Bezeichnung eines Vielfachen überhaupt angesehen = x-mal. Diese Auffassung drückt die LXX durch die Zahl aus, welche im biblischen Sprachgebrauch zur Bezeichnung eines unbestimmten Vielfachen geläufig ist, durch die Zahl 73. ἐπταπλασίονα muß also nicht auf שבעתים in der hebräischen Vorlage zurückgehen, es kann auch Deutung des massoretischen ארבעתים sein.

## 18.

II 14 26 ימים ימים ימים gibt V durch: „semel autem in anno, einmal im Jahre“ wieder. Es entspricht dies der Ansicht R. Jehudas: „Absalom war ein lebenslänglicher Naziräer und er pflegte nach Ablauf von je 12 Monaten sein Haar zu scheren, wie es heißt והיה ימים ימים ימים“.

Der lateinische Kommentator in den Quaestiones in Regum, der die Ansicht R. Jehudas nicht kennt, bemerkt zu V:

„In Hebraeo ita legitur: Et quando tondebatur caput ejus. Statuto autem tempore tondebatur... Non enim semel in Anno, ut Latini codices habent, tondebatur caput ejus: sed statuto tempore, id est, de triginta in triginta diebus“.

Dies ist die Ansicht R. Joses:

„Absalom war ein Naziräer für Tage und er pflegte nach Ablauf von 30 Tagen sein Haar zu scheren, wie es heißt ימים ימים ימים“.

## 19.

II 15 27 הרוואה, V: o videns, o Seher. Diese Übersetzung beruht auf der Tradition, daß gelegentlich dieser Flucht Davids Ebjathar seines Priesteramtes entsetzt und an seine Stelle Zadok eingesetzt wurde, aus

<sup>1</sup> Sifre Deut § 26, ed. FRIEDMANN 70<sup>b</sup>: רבי חנניה אומר ארבעתים י"ו: Midrasch Ps 3 § 4, ed. EUBER S. 38: ארבעתים ארבעה על ארבעה. Dagegen Jona 22<sup>b</sup> ארבעתים = 4. Vgl. über שבעים D. H. MÜLLER, Die Gesetze Hammurabis S. 89 Anm. 1 und über תים als multiplikativen Ansatz D. H. MÜLLER, Semitica I S. 34 ff.

<sup>2</sup> Targum z. St. חר ארבעין על.

<sup>3</sup> Vgl. Gen 4<sup>15</sup> 24 Dtn 28<sup>7</sup> 25 Jes 30<sup>26</sup> Ps 12<sup>7</sup> 79<sup>17</sup> 119<sup>164</sup> Prv 6<sup>31</sup> 24<sup>16</sup> 26<sup>16</sup> 25 Rt 4<sup>15</sup> I Sam 2<sup>5</sup> שבעה übersetzt V: plurimos.

<sup>4</sup> LXX: ἀπ' ἀρχῆς ἤμαρ εἰς ἡμέρας.

<sup>5</sup> Mechiltha 36<sup>a</sup>: והיה... חדש שנאמר... (scil. אבשלום) היה מנלח לשנים עשר חדש שנאמר... מכך ימים ימים ימים. Tosefta Sotah III 16; Nazir 4<sup>b</sup>; Tanḥuma § 12; Num. r. IX 24; Midrasch Sam XXVII 5.

<sup>6</sup> L. citatis: ויהי מנלח אחת לשלשים יום שנאמר מכך ימים ימים.

dem Grunde, weil Ebjathar bei der Befragung der Urim we-Thummim keinen Erfolg hatte, während Zadok dabei erfolgreich war<sup>1</sup>. Darnach auch Targum: הוויא את.

## 20.

II 17 19 הריפות, die Grütze, LXX: ἀραψώθ, denkt also an eine  $\sqrt{\text{הרף}}$ . Dieselbe Auffassung auch bei den Rabbinen. In Jeruschalmi Kidduschin 59<sup>a</sup> 11 wird als die Übersetzung AQUILAS mitgeteilt: נחרפת Lev 19 20 = gestoßen und dazu הריפות aus unserer Stelle und Prv 27 22 als Parallele angeführt<sup>2</sup>. Auch im babylonischen Talmud ist ה in הריפות Radikal<sup>3</sup>. הריפות mit radikalem ה spricht auch R. Samuel ben Nahman, wenn er dieses Wort agadisch im Sinne von erniedrigen<sup>4</sup> deutet<sup>5</sup>.

## 21.

II 21 1 ויבקש דוד את פני יהוה I übersetzt V: et consulit David ora culum Domini. Dies ist die Deutung R. Simon ben Lakischs:

„Es suchte David das Antlitz Gottes, was bedeutet dies? R. Simon ben Lakisch erklärt: er hat die Urim we-Thummim befragt“<sup>6</sup>.

## 22.

II 21 8 מיכל, dafür die Lucianische LXX und Kodizes der Vulgata: μερόβ, Merob. Dies muß nicht auf מרב in der Vorlage zurückgehen,

<sup>1</sup> Seder Olam rabbah Kap. 14, ed. RATNER S. 60: בברוח דוד מפני אבשלום בנו היה אביתר עומר עד שעלה במעלה היותם ושאל באורים ותומים ונסתלק אביתר מן הכהונה גדולה ונכנס צדוק כל כהן שאינו מרבר ברוח הקודש: 73<sup>b</sup>. Der Kommentar dazu ist die Baraita Joma 73<sup>b</sup>: ושבניה שורה עליו אין שואל לין בו, שהרי שאל צדוק ועלתה לו אביתר ולא עלתה לו Sotah 48<sup>b</sup>; Raschi und Qimhi zu II Sam 15 24; Raschi zur Stelle in Sotah und zu Berachoth 4<sup>b</sup> v. ואביתר. — KLOSTERMANN z. St. trifft mit den Rabbinen zusammen. Die Quaestiones in Regum zu II Sam 15 24:

„Ideo arcam Dei deposuisse dicuntur, ut Dominus ab Abiathar sacerdote consulere retur, quo versus David ire deberet. Ascendisse autem Abiathar dicitur, id est, orasse. Et quia oraculo divino non ei responsum est, idcirco in subsequentibus dixit David, ut reportaretur Arca Dei in urbem“.

<sup>2</sup> תירגם עקילם הגר לפני רבי עקיבא והיא שפחה נחרפת לאיש בתחושה לפני איש, כמה דאת אמר ותשמח עליו הריפות. אמר רבי חייה בשם רבי יוחנן כן פירשה רבי לעזר בי רבי שמעון לפני חכמים והיא שפחה נחרפת לאיש, בתחושה לפני איש כמה דתימר בתוך הריפות בעלי הריפות 11<sup>a</sup>.

<sup>3</sup> Sotah 42<sup>b</sup>: ולמה נקרא שמה הרפה (II Sam 21 16 f.) שהכל דשין אותה כהריפות וכן הוא . . . ותשמח עליו הריפות אומר . . .

<sup>4</sup>  $\sqrt{\text{הרף}}$ , lästern, preisgeben.

<sup>5</sup> Midrasch Sam XXXII, 5: מהו ותשמח עליו הריפות, שחירפה וניוולה את עצמה.

<sup>6</sup> Jebamoth 78<sup>b</sup>: ויבקש דוד את פני ה' מאי היא? אמר ריש לקיש ששאל באורים ותומים: Vgl. Num. rabbah VIII 8.

es kann auch aus folgender Ausführung der Quaestiones in Regum erklärt werden:

„Quaeritur, cur filii Michol dicantur, cum non Michol, sed ejus soror Merab uxor fuerit Adrieli filio Bersellai. Quod ita solvitur. Merab quippe eos naturaliter genuit, et Michol uxor David, quae et Eglā dicitur<sup>1</sup>, eos in locum filiorum nutrit, et sibi in filios adoptavit, idcirco ejus filii dicuntur“.

Dies stimmt fast wörtlich mit Synhedrin 19<sup>b</sup>:

„Es heißt: und die fünf Söhne Michals, die sie geboren hatte dem Adriel. War es denn Michal und nicht vielmehr Merab, die dem Adriel Kinder geboren hatte? Gewiß, Merab hatte die Kinder geboren, aber Michal hat sie aufgezogen, daher werden sie nach ihrem Namen genannt“<sup>2</sup>.

Darauf geht auch das Targum zurück: בני מרב דרביאת מיכל, Kinder Merabs, welche Michal aufgezogen hat.<sup>3</sup>

## 23.

II 21 16—22 הרפה V, abweichend von den andern Vertenten: Arapha<sup>4</sup>, mit radikalem ה im Anfange. So auch Rab und Samuel im babylonischen Talmud: „ihr Name war הרפה“<sup>5</sup>.

## 24.

II 21 19 אלהנן בן יערי ארנים V: Adeodatus filius Saltus Polymitarius. Diese appellativische Deutung des Eigennamens wird vom Kommentator in den Quaestiones in Regum folgendermaßen erklärt:

<sup>1</sup> Zu II Sam 35: „Eglā enim ipsa est Michol, quae ideo uxor ejus hic sola vocatur, eo quod in adolescentia primum sortitus fuerit in uxorem, quae etiam partu occubuisse dicitur“. Zu II Sam 6<sup>23</sup>: „Michol ipsa est Eglā: haec genuit David Jethraam, cujus partu occubuit“. Dies ist die rabbinische Deutung: Synhed. 21<sup>a</sup>: עגלה זו מיכל, ולמה נקרא שמה עגלה שְׁחֻבְיָהּ עָלוּ כַּעֲנָה: אלא (II Sam 3 5) אשתו (II Sam 6 26) שגעת כעגלה ופתה ומיכל בת שאול לא היה לה וולדג והכתוב והששי יתרעם לעגלה אשתו (II Sam 6 26) שגעת כעגלה ופתה ומיכל בת שאול לא היה לה ולד עד יום מותה (II Sam 6 26) אמר רבי יהודה בר סימון עד יום מותה לא היה לה ביום מותה היה לה, היא הוא דכתב הששי יתרעם לעגלה אשתו. ולמה הוא קורא אותה עגלה, אמר רבי יהודה בר סימון שְׁחֻבְיָהּ כַּעֲנָה ופתה. Vgl. Mid. Sam XI 3; XXII 4; Num rabbah IV, Ende. Vgl. auch Mid. Ps. 59 § 4.

<sup>2</sup> Synhed. 19<sup>b</sup>: ואת חמשת בני מיכל אשר ילדה לעדריאל המחולתי ונוי. כתיב ויקח המלך . . . ואת חמשת בני מיכל אשר ילדה ומיכל גדלה לפיכך נקראו על שמה ללבוך שכל בני מיכל ילדה והלא מירב ילדה? מירב ילדה ומיכל גדלה לפיכך נקראו על שמה ללבוך שכל בני מירב היו: 23<sup>d</sup> 33. Jerusch. Synhed. 23<sup>d</sup> 33. המגדל יתום בתוך ביתו מעלה עליו הכתוב כאילו ילדו ונדלתם מיכל ונקראו על שמה.

<sup>3</sup> KLOSTERMANN hat das Targum arg mißverstanden: „Jon. macht die Entstehung des Verderbnisses (scil. מיכל für מרב) anschaulich: מְרַב בְּכִירַת מִיכָל d. i. Merabs, der ältern Schwester Michals“. Er übersetzt nämlich דרביאת die älter war (!). Schon die lat. Übersetzung in der Polyglotte richtig: quae educaverat.

<sup>4</sup> V. 18, Arapha, de genere gigantum. Die Erklärung ist gewiß Glosse.

<sup>5</sup> Sotah 42<sup>b</sup> הרפה שמה הרפה. Vgl. oben S. 250 Anm. 3.

„Adeodatus ipse est David. Idcirco dicitur Adeodatus, quia a Deo est electus in regnum. Filius saltus quia de saltu, ubi oves pascebat, est eductus. Polymitarius, quia de genere Beseleel<sup>1</sup> mater ejus fuit“.

Die Quelle dieser Agada ist R. Samuel bar Nahman in Ruth rabbah II 2: „אלחנן ist David, der von Gott Begnadete; בן יערי, der im Walde groß wurde; ארנים, der sich mit dem (gewebten) Vorhang für das Heiligtum beschäftigte“<sup>2</sup>.

Darnach das Targum: דוד בר ישי מתי פרוכית בית מקדשא — Raschi z. St. erklärt diese Deutung von ארנים: seine Familie hat den Vorhang für das Heiligtum gewebt<sup>3</sup>, wie in den Quaestiones.

## 25.

II 23 8 ישב בשבת תחכמי V. Diesen Eigennamen deutet V: Sedens in cathedra sapientissimus. Dies ist die agadische Deutung: Vorsitzender des Lehrhauses, Vorsitzender des Synhedrions, mit Beziehung teils auf Joab<sup>4</sup>, teils auf David<sup>5</sup> selbst.

## 26.

II 23 8 הוא עדינו העצני V: ipse est quasi tenerrimus ligni vermiculus, er ist gleichsam der zarteste Holzwurm. Diese merkwürdige Übersetzung hat ihre Quelle in folgender agadischer Deutung.

„עדינו, während er (David) dem Studium der Tora oblag, machte er sich so zart wie ein Wurm; העצני, als er in den Krieg zog, machte er sich so hart wie Holz“<sup>6</sup>.

HIERONYMUS hat diese Agada entweder umgedeutet oder mißverstanden, beides bei ihm nicht selten.

<sup>1</sup> Ex 35 35 רקם V: polymitarius.

אלחנן, זה דוד שחננו הקדוש ברוך הוא; בן יערי, בן שהיה גדל בעיר; ארנים, שעסק בפרוכת ב. BACHER, Agada der pal. Amor. I 532, umschreibt בפרוכת durch: die Satzung vom Vorhänge für das Heiligtum, aber aus Targum, dem lat. Kommentator und Raschi zu unserer Stelle sehen wir, daß בפרוכת wörtlich zu verstehen ist: das Weben des Vorhangs. שהיו משפחתן ארנים פרוכת למקדש.

4 Tanhuma ed. BUBER § 9: את מוצא שהיה יואב חכם גדול וראש סנהדרין § 12 (ed. BUBER § 9): שנאמר ישב בשבת תחכמי Sam XXV 3; Tanhuma ed. BUBER § 12; Agadath Bereschith XX 3; Gen. rabbah XCIV 13; Num r. XXIII 13.

5 Moëd Katon 16<sup>b</sup>; Seder Eliah r. Kap. 3, ed. FRIEDMANN S. 15. Targum z. St.: אילין שמהת גיברייא דהו עם דוד גיברא ריש משיריתא יתב על כורסי דינא וכל נבייא וסביא מקפין ליה. Quaestiones in Regum: Sedens in cathedra sapientissimus. Ecce sapientia (scil. David).

6 Moëd Katon 16<sup>b</sup>: שיוצא למלחמה היה מקשה עצמו כעץ בעת שיוצא למלחמה היה מקשה עצמו כעץ.